

JAHRESBERICHT 2021

STIFTUNGSRAT

Das Engadiner Museum blickt auf ein herausforderndes und prägendes Kalenderjahr zurück. Einerseits schränkte die Pandemie die Aktivitäten des Engadiner Museums stark ein, das nur während 7,5 Monaten statt wie üblich während 10 Monaten öffnen konnte. Andererseits stand das Jahr 2021 mit dem Wechsel der operativen Leitung auch im Zeichen des Aufbruchs.

Seite 1 / 5 Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr 7 Sitzungen durch, der wissenschaftliche Beirat tagte nicht.

1. Geschäfte

Leitungswechsel: Das wichtigste Geschäft des Stiftungsrates im Berichtsjahr war die Neubesetzung der Direktion. Die langjährige Museumsleiterin Charlotte Schütt ist per 30. April 2021 in Pension gegangen. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass er mit Camilla Minini, dipl. Architektin AAM, MAS ETH und Architekturhistorikerin, eine Person gewählt hat, die das Museum kompetent und motiviert führen und weiterentwickeln wird.

Betriebsanalyse: Im Zusammenhang mit dem Wechsel der operativen Leitung hat der Stiftungsrat beschlossen, eine Analyse des aktuellen Museumsbetriebs durchzuführen. Auf der Basis der Ergebnisse sollen im Jahr 2022 Massnahmen ergriffen werden, die es ermöglichen, den Einsatz der beschränkt verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen zu optimieren.

Programm: Der Stiftungsrat bewilligte im Sommer des Berichtsjahres (ausser Programm) eine neue Winterausstellung 2021/2022 mit dem Titel „Geschenke/Gifts – Engadiner Kunsthandwerk im Gespräch/Engadin Crafts in Conversation“. Der Stiftungsrat genehmigte weiter das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm für die Jahre 2022 und 2023 und definierte die Eckpfeiler für die mittel- und längerfristige Planung.

2. Personelles

Der **Stiftungsrat** setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Thomas Nievergelt, Präsident
Sigi Asprion, Vizepräsident
Riet Rudolf Campell (ab Oktober 2021)
Martin Ganzoni
Patrizia Guggenheim
Angelika Luzi-Kaiser
Ständiger Gast: Direktorin

Dem **wissenschaftlichen Beirat** gehörten im Berichtsjahr an:

Patrizia Guggenheim (Stiftungsrätin, Vorsitz)
Florian Hitz
Madlaina Lys
Ruedi Maag
Christina Sonderegger
Ständiger Gast: Direktorin

3. Dank

Der Stiftungsrat dankt Riet Rudolf Campell, dass er sich als neues Mitglied dieses Gremiums für das Museum engagieren will und wünscht ihm viel Freude und Erfolg.

Ein weiterer Dank geht an Charlotte Schütt, Museumsleiterin (2013 bis April 2021), an Monica Rota, Museumsmitarbeiterin (2017 bis September 2021) und an Corina Blätter Monsch, Museumsmitarbeiterin und Sammlungsspezialistin (von 2009 bis 2011 und von 2013 bis 2021) für ihr langjähriges Engagement.

Der Stiftungsrat bedankt sich ebenso bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren steten Einsatz im Interesse des Museums.

Seite 2 / 5

Ein abschliessender grosser Dank geht an alle Personen und Institutionen, die sich ideell und finanziell für das Wohl des Museums einsetzten und hoffentlich auch weiterhin einsetzen werden. Namentlich sind dies:

- Gemeinden Bever, Celerina, La Punt Chamues-ch, Madulain, Pontresina, S-chanf, Samedan, Sils, Silvaplana, St. Moritz, Zuoz
- Swisslos/Kulturförderung Graubünden, Amt für Kultur
- Familie Malacalza
- Nievergelt&Stöher, Advokatur und Notariat, Samedan
- Protecziun da la patria Engiadina e vals dal süd

DIREKTION

Für die Direktion stand im Berichtsjahr der Wechsel der Museumsleitung im Fokus. Zum einen ging es darum, den Betrieb zu übergeben bzw. zu übernehmen. Zum anderen galt es, die Realisierung der laufenden Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte zu einem guten Abschluss zu bringen. Die Direktion nahm im Berichtsjahr zudem die Arbeit an der Analyse der Betriebsorganisation auf.

1. Sammlung

Dauerausstellung: Das Engadiner Museum ist ein Juwel und in seiner Art einzigartig in der Schweiz. Herzstück bilden die stimmungsvollen, bis 500 Jahre alten Stuben, d.h. die historischen Zimmer. Deren gesamte Einrichtung aus der hochkarätigen Sammlung des Museumsgründers Riet Campell wurde behutsam gereinigt und konserviert und inszenatorisch verdichtet. Die Pflege der Sammlung und ihrer Präsentation ist eine Daueraufgabe, die auch im Berichtsjahr aufmerksam wahrgenommen wurde.

Schausammlung: Das Museum verfügt über zu wenig Platz, um alle seine Sammlungsobjekte ausstellen zu können. Deshalb wurden in einigen Bereichen des Museums sogenannte ‚Schausammlungen‘ eingerichtet. Dieses Ausstellungsformat präsentiert die Objekte in stark verdichteter Weise und gewährt damit vertiefte Einblicke in die kulturelle Fülle der Sammlungsbestände des Museums. Die Ausstellung „Von der Fallhaube zum Wetzsteinköcher – Preziosen aus der Sammlung Campell“, die im März des Berichtsjahres eröffnet wurde, ist die jüngste Schausammlung des Museums, sie ist Preziosen und Textilien gewidmet. Weitere Schausammlungen des Museums sind das Naturalienkabinett, die Waffensammlung, die Truhensammlung und die Schausammlung „Riet Campell“.

Kulturgüterportal GR: Das Regierungsprogramm 2021 bis 2024 sieht vor, dass das Amt für Kultur des Kantons Graubünden, in Zusammenarbeit mit den kulturellen Institutionen, ein

zentrales und modernes Kulturgüterportal erstellt. Sammlungsbestände aus kantonalen und nicht-kantonalen Einrichtungen sollen im Portal zusammengeführt und interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden. Im Berichtsjahr bediente das Engadiner Museum die Projektleitung „Kulturgüterportal Graubünden“ mit allen erforderlichen Informationen zu seiner Sammlung und beteiligt sich aktiv an Projekt.

2. Sonderausstellungen

Seite 3 / 5

Von der Fallhaube zum Wetzsteinköcher – Preziosen aus der Sammlung Campell (Eröffnung am 1. März 2021): Die im Berichtsjahr neu eingerichtete Schausammlung lädt zu einer Entdeckungsreise durch das materielle Kulturerbe ein: reich bestickte Textilien, kostbarer Schmuck, handwerklich wertvolle Pfeifen und Tabakdosen, seltene Wanduhren, Keramikgeschirr und mit Schnitzereien verzierte Alltagsobjekte präsentieren sich hier im besten Licht.

Die Präsentation von Tisch- und Bettwäsche sowie von Bekleidung und Accessoires aus Engadiner Familien nimmt zentralen Raum ein. Typisch für Graubünden sind die Kreuzstichmuster. Ihre Motive werden zum Teil bis heute über Generationen nachgestickt. Kleidung für besondere Anlässe und Feste wurden mit Seidenstickereien besonders reich verziert. Zu sehen sind in der Ausstellung auch ein bunt bestickter Bettvorhang für das Himmelbett im historischen Schlafzimmer oder ein Prunkleintuch, das aus der Aussteuertruhe geholt wurde, wenn Wochenbettbesucher erwartet wurden.

Das kostbarste Objekt des Museums ist ebenfalls in dieser Schausammlung inszeniert. Es ist eine Traversflöte des berühmten Instrumentenbauers Jean-Jacques Rippert aus Paris aus der Zeit um 1695. Die Flöte ist aus Buchsbaumholz gefertigt und mit Zwischenstücken aus Elfenbein veredelt. Zwei Hörproben vermitteln den Klang dieser aussergewöhnlichen Flöte. Um das berühmte Instrument in Konzerten spielen zu können, hat ihr Restaurator, Giovanni Tardino, einen Nachbau angefertigt. Die nachgebaute Flöte hatte im Berichtsjahr ihren ersten Konzerteinsatz im Museum.

Piz Tambora – Das Engadin und die Klimakatastrophe (03.07.2021 – 05.04.2022): Die Auswirkungen des Ausbruchs des Vulkans Tambora in Indonesien im Jahr 1815 waren bis ins Engadin zu spüren. Mehr als 200 Jahre später hatte das Engadiner Museum die Klasse 5G (Fach Geschichte) der Academia Engadin eingeladen, eine Ausstellung zu diesem Thema zu konzipieren und im Berichtsjahr zu realisieren. Die Klasse wurde durch Kurt Gritsch, Dr. Mag. Phil., Historiker und Konfliktforscher begleitet und stand unter der künstlerischen Leitung von Selma Mahlknacht, Mag.^a Art. I, Dramaturgin und Autorin.

Geschenke/Gifts – Engadiner Kunsthandwerk im Gespräch/Engadin Arts and Crafts in Conversation (10.12.2021 – 01.03.2022): Die Hauptakteure dieser Ausstellung sind *Geschenke* – kunsthandwerklich hergestellte Alltagsobjekte, die uns allen vertraut sind. Sie wurden so ausgewählt, dass sich der Bezug zum jeweiligen Zimmer, in dem die Objekte zu sehen sind, den Besucherinnen und Besuchern leicht erschliesst. Geschenke sind emotionale Brückenbauer. In der Ausstellung sollen sie helfen, die Geschichte der historischen Zimmer den heutigen Generationen zu vermitteln. Die Ausstellung thematisiert damit auch das traditionelle und das zeitgenössische Engadiner Kunsthandwerk. Alle Produkte/Objekte stammen aus regionaler, nachhaltiger Herstellung und werden im Museumsshop verkauft.

3. Vermittlung

Führungen für Schulen: Auch im Berichtsjahr wurden Führungen für Schulklassen durchgeführt, die den Engadiner Schulen unentgeltlich angeboten werden. Führungen sind ein Türöffner für weiterführende Kontakte des Museums mit den Schulen.

Kinderworkshop „Guten Morgen Museum“: Dieses neue Angebot bietet Kindern die Möglichkeit mitzuerleben, wie ein Museum am Morgen erwacht und den Tagesbetrieb startet. Abgerundet wird der Workshop mit einem kleinen gemeinsamen Frühstück. Der Pilot-Workshop ist im Berichtsjahr auf ein gutes Echo gestossen. „Guten Morgen Museum“ wird 2022 fest ins Programm aufgenommen, falls die Finanzierung gesichert werden kann.

Seite 4 / 5

Kinder-Spiel „Riet Campell hat vergessen ...“: Bei diesem ebenfalls neuen Angebot handelt es sich um ein Suchspiel (drei Varianten für drei Alterskategorien), das Kinder und Jugendliche alleine oder in Begleitung Erwachsener beim Ausstellungsbesuch machen können. Anlässlich der Museumsnacht 2021 wurde das Suchspiel in Verbindung mit einem Wettbewerb angeboten.

Öffentliche Führungen: Das Museum bot auch im Berichtsjahr öffentliche Führungen durch alle Sonderausstellungen an. Zwei Führungen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten ergänzten das Angebot: Führungen zur Engadiner Wohnkultur, durchgeführt von Corina Blättler, und Führungen zur Geschichte des Museums mit dem Titel „Erzählungen des Engadiner Museums“, durchgeführt von Camilla Minini.

4. Veranstaltungen

Auch in diesem Berichtsjahr realisierte das Engadiner Museum mehrere Veranstaltungen, die sich thematisch an den Ausstellungen und der Sammlung des Engadiner Museums orientierten:

Pascal Gamboni, Liederabend: Der rätoromanische Liedermacher Pascal Gamboni konzertierte im September im Engadiner Museum. Er sang Lieder aus seinem neu erschienenen, ersten Liederbuch mit 35 Liedern, deren Texte auf Deutsch und Englisch übersetzt wurden.

Duri Bezzola, „Riet und Maria Campell – Engadiner Pioniergeist zwischen Bierdunst und Museumsluft“: Duri Bezzola, der Urenkel von Riet und Maria Campell, präsentierte im Rahmen einer Buchvernissage im Engadiner Museum die Autobiographie des Gründers des Engadiner Museums (erstmalig vollständig in romanischer Original- und deutscher Sprache). Einführung: Prof. Rico Valär und Marina Gammeter.

Giovanni Tardino, Rippert-Traversflöte: Der Instrumentenbauer und Restaurator Giovanni Tardino erläuterte die Restaurierung des Originals und seinen Nachbau. Anschliessend war die Flöte in einem Konzert mit französischer Barockmusik von Hotteterre, Marais, Philidor u. a. zu hören. Es spielte das Ensemble Feuillages Verds.

Rudolf Maag, „Schmuck im 19. Jahrhundert“: Der Goldschmied Rudolf Maag aus Sils präsentierte im Engadiner Museum, wie im 19. Jahrhundert Schmuckstücke angefertigt wurden. An ausgewählten Objekten aus der Sammlung des Museums stellte er die wichtigsten Herstellungstechniken vor.

„Die Inspiration zur Realisation bringen“, Martin Leutholds Reflexionen zur Gestaltung von Stoffen: Als langjähriger Kreativdirektor bei der Firma Jakob Schlaepfer (St. Gallen) entwarf Martin Leuthold kostbare Stoffe für die renommiertesten Modeschöpfer und ihre Kundschaft auf der ganzen Welt. Als freischaffender Gestalter und Kurator textiler Ausstellungen inspirieren ihn Kunst, Kultur und insbesondere die Natur. In einem sehr persönlichen Gespräch mit dem Publikum kamen textile Objekte, greifbare Gegenstände zu Wort.

Vernissagen: Beide Sonderausstellungen des Berichtsjahres wurden offiziell mit einer Vernissage eröffnet. Wegen der Covid-Schutzmassnahmen fanden diese Anlässe in einem reduzierten Rahmen statt.

Museumsnacht 2021: Das Engadiner Museum nahm auch im Berichtsjahr an der Oberengadiner Museumsnacht teil. Neben Führungen wurde für Kinder ein Suchwettbewerb angeboten. Er trug den Titel: Riet Campell, der Gründer unseres Museums, findet nichts mehr! Du kannst ihm helfen, seine Lieblingsobjekte zu finden ...“

Engadiner Kunsthandwerk im Gespräch (Ausblick): Während der Dauer der Ausstellung „Geschenke“ hat das Publikum dreimal Gelegenheit, mit den Herstellerinnen und Herstellern der Produkte, die in der Ausstellung inszeniert und verkauft werden, ein Gespräch zu führen.

5. Betrieb

Personelles

Zum Team des Museums gehörten im Berichtsjahr:

Charlotte Schütt, Museumsleiterin & Kuratorin, 80% (bis 30.04.2021)

Camilla Minini, Museumsleiterin & Kuratorin, 100% (ab 01.05. 2021)

Monica Rota, Besucherempfang & Administration, 50% (bis 20.09.2021)

Béatrice Cramer, Besucherempfang, 50% (ab 01.10.2021)

Corina Blättler, Inventar, Führungen, auf Abruf (bis 31.10.2021)

Samuel Buntschu, wiss. Praktikant, 60% (30.08. bis 31.12.2021)

Maria Celeste Ferreira dos Santos, Reinigung, ca. 5 Stunden/Woche (bis 30.11.2021)

Kommunikation

Werbung: Die Bekanntmachung der Angebote des Museums erfolgte im Berichtsjahr weitestgehend über die elektronischen Kanäle: die Website, den monatlich erscheinenden Newsletter, Medienmitteilungen, persönliche Mailings und Social-Media-Kampagnen.

PR: Persönliche Kontakte mit wichtigen Multiplikatoren wie Hotels, Tourismusorganisationen oder Schulen sind im Betriebsjahr gepflegt und systematisch erweitert worden.

Partnerschaften: Dank der Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern im Rahmen der Ausstellung „Geschenk“ konnte das Museum weitere Kommunikationskanäle für sich erschliessen.

Medienecho

Das Museum erzielte im Berichtsjahr ein erfreuliches Medienecho. Regionale und überregionale Medien (Presse, Radio, Fernsehen) haben wiederholt über die Aktivitäten des Museums berichtet und dies stets anerkennend.

St. Moritz, 21. März 2022